

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.

Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Montag, Mittwoch und Freitag. Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Freitag beigegebenen **Musfr. Sonntagsblatt** für Wildbad vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg., — ohne Sonntagsbeilage 90 Pfg., (monatlich im Verhältnis); — durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk viertelj. 1 M. 30 P.; auswärts 1 M. 45 P.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg. Reklamezeile 15 Pfg. Anzeigen müssen spätestens den Tag zuvor aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 68.

Freitag, 13. Juni 1902.

38. Jahrgang.

Kundschau.

— Im Regierungsblatt ist die Bekanntmachung des Staatsministeriums betr. die Formen des schriftlichen Geschäftsverkehrs der Behörden untereinander und mit dem Publikum veröffentlicht. Es ist hierbei bestimmt in § 1: Amtsstil: „Die Schreibweise der Behörden soll knapp und klar sein, der Stellung der Behörden zu einander und zum Publikum auch in der Form entsprechen und sich der allgemein üblichen Sprache des Verkehrs anschließen. Entbehrliche Fremdwörter, veraltete Kanzleiausdrücke und überflüssige Kurialien sind zu vermeiden. Beim Gebrauch der hergebrachten Höflichkeitswendungen, welche mit Rücksicht auf die Verkehrssitte nicht ganz entbehrt werden können, haben Häufungen, wie „beehre mich ergebenst“, Steigerungen, wie „ganz ergebenst, sehr gefällig, hochgeneigtest“, und Kanzleibildungen, wie „Hochdieselben, Hochdero“, zu unterbleiben; desgleichen eine Häufung im Gebrauch der Anreden „Euer Hochwohlgeboren“ und dergleichen, welche im übrigen durch die einfachen Fürwörter zu ersetzen sind. Die Anrede „Euer Wohlgeboren“ kann in der Regel überhaupt entbehrt werden. Der Gebrauch der persönlichen Fürwörter hat außerdem, soweit möglich, an die Stelle der Schreibweise in der dritten Person („der Herr Adressat, der Unterzeichnete“ und dergl.) zu treten. Wird hienach die Amtssprache von entbehrlichem Beiwerk befreit, so ist um so mehr darauf zu halten, daß sie es an der gebührenden Höflichkeit und Rücksicht nicht fehlen läßt und jede Schroffheit vermeidet. Die im schriftlichen Verkehr mit übergeordneten Behörden seither gebrauchten Schlußformeln, wie „Hochachtungsvoll, Verehrungsvoll, Ehrerbietig“, sind künftig nicht mehr anzuwenden.“ In den Berichten an den König, sowie im diplomatischen und konsularischen Verkehr bleibt es bei den bisher üblichen Formen. Weiter bestimmt die Bekanntmachung u. a., daß der Name des unterzeichnenden Beamten auch leserlich geschrieben sein soll; ferner, daß auch Schriftstücke mit halbem Bogen genügen, wo es der Inhalt zuläßt, und daß auch bei den Eingaben von Privatpersonen an die Behörden die Beifügung der seither gebrauchten Schlußformeln („Hochachtungsvoll, Verehrungsvoll, Ehrerbietig“) nicht mehr erforderlich ist.

Stuttgart, 9. Juni. Der Straßenbahnstreik hat die entgeltliche Aussper-

ung von 101 Ausständigen durch die Direktion zur Folge; das macht ungefähr 30 pCt. der Streikenden überhaupt. Die anderen sind wieder in den Betrieb eingestellt worden.

Eßlingen, 10. Juni. Zum 18. württembergischen Landeschießen, das hier vom 22.—25. Juni stattfindet, sind bis jetzt überaus viele und wertvolle Ehrengaben eingelaufen. Es gaben der König 1 Pokal, die Königin 1 Becher, Herzog Albrecht 1 vergoldeten Becher, Herzog Robert 1 Pokal, Herzog Ulrich 1 Pokal, Prinz Max von Schaumburg-Lippe 1 Bowle, die Stadtgemeinde Eßlingen 1 Weinservice in Silber, Oberbürgermeister Dr. Mühlberger 1 Pokal etc. Die Vorbereitungen sind in der Hauptsache beendet; den Schützenbrüdern stehen genutzreiche Stunden in Aussicht.

Neuenbürg, 9. Juni. Im Gasthof zum „Bären“ wurde heute die alljährliche Mitglieberterversammlung des Bezirkswohltätigkeits-Vereins unter dem Vorsitz des Hrn. Stadtpf. Auch (Wildbad) abgehalten. Nachdem der Kassier des Vereins, Apotheker Palm hier, über das abgelaufene Rechnungsjahr Bericht erstattet und die Beiträge, die aus den einzelnen Orten des Bezirks der Vereinsklasse zugeflossen sind, zur Kenntnis der Versammelten gebracht hatte, wurden zwei wichtige Beschlüsse gefaßt, deren Mitteilung öffentliches Interesse beanspruchen dürfte: 1) solchen Gemeinden, welche die Anstellung einer Krankenpflegerin auf sich nehmen, einen Beitrag — je nach der Prüfung der Bedürfnisfrage und nach Maßgabe der verfügbaren Mittel — zu diesem Unternehmen in Aussicht zu stellen; 2) solchen Gemeinden, welche sich vorerst wenigstens zur Anschaffung eines sogen. „Krankenpflegelastens“ entschließen, ebenfalls eine Gabe aus der Vereinskasse zu diesem Zweck bereit zu stellen. Was diese Krankenpflegelasten betrifft, so möge zur Erläuterung dienen, daß im Jahre 1898 ein Komitee — unter dem Protektorat S. M. der Königin Charlotte — sich gebildet hat zur Einführung von Krankenpflegelasten („Charlottenpflegen“) in Landgemeinden, welches die Krankenpflege auf dem Lande dadurch zu verbessern sucht, daß es die Anschaffung der nötigsten Gerätschaften für die Krankenpflege vermittelt. Geschäftsführer des Komitees ist Pfarrer Gastpar in Unterriexingen D. A. Baihingen. (Enzth.)

Aus dem D. A. Leonberg. In Merk-

lingen brachte vorige Woche im Gemeindegewald Jagdpächter Dürr einen Hirsch zur Strecke, der ausgenommen ein Gewicht von 3 Ztr. hatte; das stättliche Geweih wird von den Sachkennern auf über hundert Mark bewertet; es war ein Zwölfeender. Eine solche Jagdbeute ist in unsern Wäldern eine Seltenheit.

Baden-Baden, 11. Juni. Der Kronprinz von Siam ist zu längerem Aufenthalte hier eingetroffen.

Berlin, 3. Juni. Wie die „Nationalzeitung“ erfährt, hat der Kaiser dem Generaldirektor Ballin nach der Generalversammlung der Hamburg-Amerika-Linie ein in sehr anerkennenden und warmen Worten gehaltenes Telegramm gesandt, in dem er ihn zu der unter vollster Wahrung aller nationalen Interessen durchgeführten Erledigung der in jener Versammlung behandelten Fragen beglückwünscht.

Lokales.

Wildbad, 12. Juni. (Kgl. Kurtheater) Das bekannte Schauspiel „Johannisseuer“ v. Sudermann wurde durch die einzelnen Personen in trefflicher Weise gegeben. Herr Boger verstand es, als Gutsbesitzer Vogelkreuter Protagonismus und Derbheit recht gelungen zu repräsentieren. Seine etwas bescheidenere, ruhigere Frau war durch Fr. Diehl würdig vertreten. Deren beider Tochter „Trudchen“ fand in Fr. Müller eine vorzügliche Darstellung. Dieselbe spielte durch ihr ungezwungenes, natürliches Auftreten ein herzzgewinnendes Bräutchen u. man konnte ihr die Worte Schillers „das Auge sieht den Himmel offen, es schwelgt das Herz in Seligkeit“ gleichsam vom Gesichte ablesen. Mit Meisterschaft beherrschten ihre Rollen Herr Hebebrügge als Georg von Hartwig und Fr. Schlüter als „Heinchen“. Ersterer imponierte namentlich durch sein vornehmes, edles Auftreten, das ihn immer in den Grenzen der Wirklichkeit läßt. Letztere brachte die verschiedenen Seelenaffektionen recht markant zum Ausdruck, doch waren die Gesichtszerrungen und Augenverdrehungen oftmals nicht mehr in dem Rahmen der Natürlichkeit. Der Hilfsprediger, Herr Ligner spielte gut, aber ein würdevolleres, besonnenes Reden und Bewegen wäre ihm als „Prediger“ besser gestanden. Frau v. Scheirder brachte die Rolle der Weskalnene vollendet zur Geltung. Sie war eine wirkliche Charakterfigur und ein

abschreckendes Beispiel dafür, wie weit die Trunksucht namentlich das weibliche Geschlecht herabwürdigt u. wohin sie führt. Die anderen Rollen waren von untergeordneter Bedeutung u. wurden befriedigend dargestellt.

§ Wildbad, 13. Juni. Letzten Dienstag wurde statt des Beleuchtungs-Abendconcerts wegen ungünstiger Witterung ein Abendconcert im Conversations-saal eingelegt. Der Concertsaal war bis auf den letzten Platz belegt. Das Programm war wiederum ein fein ausgewähltes. Das hiesige Kurorchester führte eine seiner Glanzleistungen klassischer Werke vor. Eingeleitet wurde das Concert durch die H moll Symphonie von Fz Schubert. Besonders aber hervorzuheben ist das G moll Concert für Violine mit Orchesterbegleitung von Max Bruch, gespielt von Hrn. Concertmstr. G e l b r i c h, derselbe zeigte sich wie auch schon in früher vorgeführten Soloconcerten wieder als ein bedeutender Solist ersten Ranges, denn er verstand es ganz vorzüglich den Charakter dieses Concerts wieder zu geben. Mit geradezu erstaunlichen Virtuosität überwand er mit sichtlich Leichtigkeit auch die schwersten Passagen dieses Stückes. Großer Beifall lohnte diesen aufstrebenden Künstler. Als drittes Stück folgte zum Schluß die überaus ansprechende sichtlich begeistert vorgetragene Ouvertüre zu Leonore von Beethoven. Der Vortrag erzielte so ganz die Stimmung, die der große klassische Componist hineingelegt hatte. Herrn Musikdirektor C a r l aber können wir zu diesem schönen Musikabend ganz besonders gratulieren.

Rückblick auf den Burenkrieg.

III.

3. Erneute Wendung des Kriegsglücks.
Was es mit diesen marodierenden Banden für eine Bewandnis hatte, hat Lord Kitchener zur Genüge erfahren. Freilich, zu eigentlichen größeren Schlägen kam es nur vereinzelt, die Buren gewannen aber überall an Terrain, unterbanden die Zufuhrstraßen und lebten auf Kosten Englands. Zur Deckung ihrer ausgedehnten Verbindungsstraßen entschlossen sich die Engländer zur Schaffung ihrer Blockhauslinien. Die Zerstörung der Bahnlinien wurde durch den Feind sehr erschwert. Andererseits wurde das Land durch die Blockhauslinien in kleinere Bezirke zerlegt, die sich durch schnell bewegliche Kolonnen leichter säubern ließen. Ein Uebelstand für die Engländer war mit dieser Einrichtung aber insofern verknüpft, als sie einen großen Teil ihrer Mannschaften zur Besetzung der Blockhäuser abgeben mußten, so daß die Zahl der im offenen Felde verfügbaren Truppen kaum noch 50 000 Mann betrug. Natürlich konnten diese Truppen mit Erfolg immer nur gegen einen der drei feindlichen Generale verwendet werden, so daß zwei derselben immer unbehelligt blieben. Es begann die Aera der Kesseltreiben, die sich namentlich gegen den gefährlichsten Gegner der Engländer, den General Dewet, richteten, der im Osten des Dranjefreistaates Wunder der Tapferkeit und Feldherrnkunst verrichtete. Auch gegen Delarey, der im Westen Transvaals kommandierte, wurden mehrere englische Vorstöße unternommen. Die Buren suchten dieser neuen Taktik

damit zu begegnen, daß sie einen schon zu Beginn des Krieges gemachten Fehler wieder gut zu machen sich bemühten. Sie spielten den Krieg in die Kapkolonie hinüber. Nach einem blutigen Sieg Delarey's über Clements bei Noitgedacht am 14. Dez., dem ein Erfolg Dewets bei Dajetsdorp vorangegangen war, war die Aufmerksamkeit der Engländer so von der Kapkolonie abgelenkt, daß Kommandant Herzog fast ohne Widerstand am 27. Dezember in der Kapkolonie einbrechen konnte. Die Engländer suchten durch eine große Streife in Ostransvaal gegen Louis Botha dem Verhängnis auszuweichen, mußten aber, als auch Dewet am 16. Februar in der Kapkolonie eindrang, ihre sämtlichen Truppen nach Süden werfen. Man trat Delarey in Aktion, sein Sieg bei Hartebestfontein am 20. Februar konnte aber Dewet nichts nützen, vielmehr mußte letzterer am 23. Februar vor der englischen Uebermacht umkehren. So blieb die von den Buren erhoffte allgemeine Erhebung der Afrikaner aus. Gleichwohl errangen sie in der Kapkolonie schöne Erfolge z. B. nahm Krüizinger am 2. Juni Jamestown. Sie drangen bis an die See vor und nötigten die Engländer sogar, Kapstadt in Verteidigungszustand zu setzen. Auch im Norden erlitten die Engländer trotz vorübergehender Erfolge schwere Verluste, z. B. am 30. Mai bei Blakfontein und am 15. Juni bei Wilmansrust. Dazu kam der Ausbruch der Pest in Kapstadt, kurz, Hiobsposten von allen Seiten. Kein Wunder, daß in England eine gewisse nervöse Ueberreiztheit zum Vorschein kam. Hatte der Krieg doch England bis dahin an Gefallenen und Gestorbenen rund 16 000 Mann, an Invaliden 48 000 Mann, an Dienstunbrauchbaren 44 000, an Verwundeten 18 000 und an Kranken 30 000 Mann gekostet, also bei einer Gesamtstärke von 250 000 Mann rund 130 000 Mann. Aus dieser Stimmung heraus scheint der Erlaß Kitcheners vom 6. August 1901 ergangen zu sein, wonach alle Buren, die sich nicht bis zum 15. Juni ergäben, zeitweilig aus Südafrika verbannt werden sollten. Die Buren beantworteten diese Proklamation mit ihren Siegen bei Uniondale am 20. August, bei Dejagersdriif am 19., bei Stala und Prospect am 27. und bei Moedwill am 30. September. Die Engländer verloren nun vollends den Kopf. Inzwischen war es ihnen gelungen, in der Kapkolonie das Kommando Lotter gefangen zu nehmen. Lotter wurde der Prozeß wegen Hochverrats gemacht, daneben trat die Spionenriechei in Erscheinung, und es begann nun eine wahre Schreckensherrschaft. Jamesons Ankläger Broekma wurde am 30. September wegen Hochverrats erschossen, Lotter am 11. Oktober hingerichtet. Am 12. Oktober fiel der schwerkranke Burenkommandant Scheepers in die Hände der Engländer. Botha bewährte sich, diesen Verlust durch einen Sieg bei Verkenlagte am 1. Nov. wieder auszugleichen, desgleichen Dewet am 24. Dezember durch einen Sieg bei Tweefontein die am 15. Dezember erfolgte Gefangennahme Krüizingers. Die Engländer antworteten mit neuen Verbannungen und Hinrichtungen gefangener Burenoffiziere. Am 19. Januar wurde Scheepers hingerichtet.

(Schluß folgt.)

Unterhaltendes.

Lady Diana's Geheimnis.

Roman von Florence Marriat.
(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Nun, ich muß Sie auf sehr Ernstes vorbereiten. Der Stich hat innere Organe gestreift und es ist die Frage, ob die Konstitution des jungen Manues die Erschütterung und den Blutverlust überwinden wird.“

„So, meinen Sie, daß er sterben muß?“ fragte Philipp angstvoll.

„Das will ich nicht sagen. Sein Leben hängt aber von der Pflege ab, die ihm zu teil wird. Sobald die Besinnung wiederkehrt, muß er Tag und Nacht gehütet werden, bis er außer Gefahr ist. Er muß eine ganz besonders zuverlässige, unermüdlige Pflegerin haben, und es ist vielleicht am besten, eine barmherzige Schwester zu nehmen.“

„Ich werde sofort eine holen lassen,“ rief Philipp eifrig, aber Miß Paget hielt ihn zurück.

Lassen Sie, — ich selbst will dieses Amt übernehmen.“

„Sie? Unmöglich! Die Sache kann Wochen lang dauern. Was würde meine Mutter dazu sagen?“

„Ich hoffe, sie wird mir beistimmen. Es ist meine Pflicht, hier zu bleiben, und ich werde nicht von dieser Stelle weichen, bis Antony gerettet ist, oder —“

Die Stimme versagte ihr und sie wandte sich hastig ab, die aufsteigenden Thränen zu verbergen.

17. Kapitel.

Verwundeten.

Als Lord Culwarren am andern Morgen hohlläufig und mit verstörtem Gesicht am Frühstückstisch erschien und seiner Mutter über das Vorgefallene berichtete, kannte die Entrüstung der Lady in Betreff Miß Paget's keine Grenzen.

„In meinem ganzen Leben habe ich so etwas nicht gehört!“ rief sie ärgerlich. „Eine ehrbare Frau, die mitten in der Nacht durch die Straßen einer fremden Stadt läuft, um sich in die Streitigkeiten jener Leute zu mischen! Wie konnte sie überhaupt ohne mein Erlaubnis fortgehen? Sie muß von Sinnen sein. Hat sie nicht gesagt, wann sie zurückkommen wird?“

„Nein, — jedenfalls nicht, so lange Antony's Leben in Gefahr schwebt. Es kann Wochen lang dauern und bis dahin wird sie ihn nicht verlassen.“

„Wie kann sie so etwas thun!“ zürnte die Gräfin. „Sie weiß doch, daß ich nicht ohne sie fertig werden kann. Fünfzehn Jahre habe ich mich ganz auf sie verlassen und nun läuft sie davon, ohne mich zu fragen. Welch' absurde Idee, diesen Menschen zu pflegen, der nicht einmal verwandt mit uns ist.“

„Aber bis vor drei Monaten hielten wir ihn doch dafür,“ warf Lily, die tieferschreckt und voll Angst dem Berichte Philipp's zugehört, jetzt plötzlich ein und sich an ihren Vetter wendend, sagte sie bittend: „Nicht wahr, Du sagst Miß Paget, wie dankbar ich ihr bin und wie gern ich ihr helfen möchte, den armen Tony zu pflegen.“

„Was soll diese Rederei bedeuten Lily!“ unterbrach ihre Tante sie in strengem Ton.

„Sie bedeutet, daß ich Antony liebe“, erwiderte das junge Mädchen mit fester Stimme, „und daß ich mich als seine Braut betrachte. Als Du gestern in Abruzzio warst, kam er zu mir; mir wechselten unsere Ringe und erneuerten gegenseitig das Gelöbniß, einander treu zu bleiben. Nun gebe ich ihn sicher niemals wieder auf.“

„Das klingt ja sehr erbaulich!“ fiel die Lady spöttisch ein. „Ich bin mit großen Unkosten hierhergekommen, um meine Nichte und meine Gesellschafterin zu zerstreuen und sie lohnen es mir, indem sie es mit jenem Menschen halten, den ich aus meinem Hause weisen mußte. Wahrhaftig, eine Warnung für Jeden, seinen Nächsten gefällig zu sein!“ — Und, plötzlich den sarkastischen Ton wechselnd, fuhr sie in steigender Erregung fort: „Aber ich werde das nicht länger dulden. Noch heute reise ich nach England zurück — keine Macht der Erde soll mich hier festhalten.“

Damit erhob sie sich und rauschte aus dem Zimmer, während die arme Lily außer sich über diese Ankündigung, in Thränen ausbrach.

„O Philipp“, schluchzte sie, „laß die Tante jetzt nicht abreisen! Ueberrede sie, noch ein paar Tage zu bleiben, bis wir wissen wie es Tony geht. Wenn er — vielleicht — sterben sollte, ohne daß ich

ihn noch einmal gesehen hätte, ich glaube das Herz würde mir brechen.“

„Liebst Du ihn denn wirklich so sehr?“ fragte der Graf in gedrücktem Ton.

„Mehr als mein Leben!“ war die rasche Antwort des Mädchens.

Nun, ich will sehen, was ich thun kann, aber ich fürchte, daß es nutzlos ist.“

Er hatte Recht, so nachgiebig seine Mutter sich sonst auch allen seinen Wünschen gegenüber zeigte, diesmal blieb sie bei ihrem Entschluß und ließ sich durch kein Bitten des Sohnes umstimmen.

„Dann laß mich hier bleiben, um nach Antony und Miß Baget zu sehen“, sagte Philipp schließlich, als er einsah, daß er nichts ausrichten konnte.

„Um keinen Preis der Welt“, widersprach die Gräfin heftig. „Ich sollte Dich in den Händen jener Schurken lassen, die Dir Dein halbes Vermögen geraubt haben?“

„Aber wenn ich Dir verspreche, nie wieder eine Karte unzurühren! Ich habe eine zu harte Lektion bekommen, denn Antony's Tod ist vielleicht die Folge meiner Thorheit.“ (Fortsetzung folgt.)

Standesbuch-Chronik

der Stadt Wilsbad

vom 31. Mai bis 13. Juni 1902.

Geburten:

4. Juni. Eitel, Christian Friedrich, Fuhrmann hier, 1 Sohn.
6. Juni. Wacker, Jakob Friedrich, Farrenhalter hier, 1 Tochter.
3. Juni. Fuß, Albert, Gastwirt in Reichenbach O.A. Göppingen, u. Pfau, Luise Emilie, ledig von hier.
9. Juni. Adam, Jakob Friedrich, Fuhrmann und Holzhändler in Kälbermühle, und Holz, Eva Marie, ledig von Michelberg.
9. Juni. Fuß, Johann Jakob, Fabrikarbeiter u. Wittwer hier, und Kappelmann, Anna Marie, Holzbauers We. hier.
10. Juni. Fensler, Johann Friedrich, Metzger in Zurzach, Ktn. Argau, Schweiz, und Schulz, Julie das.

Aufgebote:

7. Juni. Duca, Johann Baptist Jakob, Steinbrecher in Forzheim und Haag, Frieda Marie Fabrikarb. das.

Gestorbene:

9. Juni. Weimert, Anna Marie, 8. Wochen alt, Tochter des Schreinermeisters, Christian Friedrich Weimert.
10. Juni. Wandpflug, Philipp Friedrich, Oberbaddener, 61 Jahre alt.

Von Mund zu Mund hat sich der Ruf der „Vaterl-Myrrolin-Seife“ als unübe-troffene hygienische Toiletteseife fortgepflanzt, und groß ist heute die Anzahl derer, die dem fortgesetzten Gebrauch dieser ärztlich so warm empfohlenen Seife eine gesunde

feine Haut und schönen Teint

verdanken. Ihre Anhänger mehren sich von Tag zu Tag und in allen Ländern findet eine fortwährend sich steigende Nachfrage statt. Wer die „Vaterl-Myrrolin-Seife“ einmal gebraucht, wird sie unentbehrlich finden. Man verlange überall, auch in den Apotheken, nur diese Seife und nehme keine andere.

Schwarzwald-Verein.

Einladung

zur Hauptversammlung der Mitglieder

Sonntag, 15. Juni, Nachmittags 3 Uhr

Gasthof zur Sonne in Neuenbürg.

Damen und Gäste der Mitglieder willkommen. Die Vorstandsmitglieder werden gebeten, sich um 2 1/2 Uhr einzufinden.

Der Vorsitzende des Vorstands:

Baron v. Moltke

Hübsches, mittelgroßes

Geschäft

in der Mehl, Landesprodukten-Seilereibranche

in Stadt mit guter Landkundschaft

zu kaufen gesucht.

Off. unter S 3335 an Haasenstein & Vogler A.G., Stuttgart.

Landw. Technikum St. Goarshausen

a. Rhein und a. d. Loreley.

(Linie Frankfurt a. M. — Rüdeshheim.)

Wer seinen Sohn den

landwirtschaftlichen Beruf

ergreifen und zeitgemäße, gründliche Fachausbildung unter günstigen Bedingungen angeeignen lassen will, verlange den Prospekt des landwirtschaftlichen

Technikums St. Goarshausen a. Rhein.

Spezialanstalt für Ausbildung zum landw. Rechnungsführer, Buchhalter, Hof- oder Feldverwalter, Inspektor, Guts-, Gemeinde und Amtsekretär, Gutsrendanten etc. Die hier ausgebildeten Landwirte werden als brauchbar und tüchtig geschätzt und erhalten beim Abgang passende Stellung in der Praxis.

Zum Besuche der Anstalt sind Herren jeden Alters und Standes, jedoch nicht unter 17 Jahren, welche eine tadellose Vergangenheit nachweisen können, und mindestens gute Volksschulbildung besitzen, berechtigt.

Direktor: Th. Dillenberger.

Rechnungen

in allen Größen, auch in Heften à 25 St., sowie alle sonstigen Druck-Arbeiten liefert billigst A. Wildbrett's Buchdruckerei.

Grosse Geld-Lotterie

zum Bau einer Kirche in GÖPPINGEN. Ziehung garantiert 10. Juli 1902.

1375 Geldgewinne

mit 44 000 Mark

Hauptgewinne:

Mk. 15000, 7000, 2000 etc.

Original-Lose à 1 Mk., 13 Lose 12 Mk.

Porto u. Liste 25 Pf. extra. Nachnahme

20 Pf. mehr, empfiehlt

J. Schweickert, Generalagent,

STUTTGART.

Hier bei: Carl Wihl. Vott.

Wohnungs-Gesuch.

Villa mit mindestens 12 Räumen oder größere Wohnung in erstklassiger Lage, ganzjährig am liebsten unmöbliert zu mieten gesucht.

Ziel 1. Januar oder 1. April 1903. Häuseragenten und Vermittler werden um Mitteilung ersucht.

Off. u. Chiff. P. E. 203 an die Exped. d. Blattes.

Neu eingetroffen und in großer Auswahl

Kleider- und Schürzenzeugle

garantiert waschechte Qualitäten.

Cattune, Zephir's, Waschseide für Blousen und Kleider in schönen Dessin.

Schwarze und farbige Moirées, Juponstoffe für Unterröcke.

Schwarze und farbige Lüster, Panama, Alpacca für Kleider, Schürzen und Blousen

zu anerkannt billigen Preisen.

Philipp Bosch.

Flammer's Seife

ist die beste für Wäsche und Hausgebrauch, braucht keinen Zusatz von Soda u. s. w., daher größte Schonung der Wäsche.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Wagenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung angezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus der Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen veralteten Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie Bellemung, Kolikschmerzen, Herz klopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Fortaderndystem (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein hebt jedwede Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, stehen oft solche Kranken langsam dahin. **KS** Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. **KS** Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à 1,25 und 1,75 in Wildbad, Liebenzell, Calw, Teinach, Wildberg, Neuenbürg, Weil der Stadt, Tiefenbronn, Pforzheim u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma „Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 32“ 3 oder mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und listefrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weinspirit 100,0, Glycerin 100,0, Rothwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirchsaff 320,0, Manna 30,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Krautwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel, aa 100, diese Bestandtheile mische man.

Hamburg-Amerika Linie
HAMBURG

Hamburg-Newyork

Doppelschrauben-

Schneldampfer.

Fahrtdauer 8 Tage,

sowie Dienst mit

regulären Doppelschrauben-Dampfern

Ferner Beförderung nach

Westindien, Mexiko, Brasilien, La Plata,

Ost-Asien, Ost- und Süd-Afrika.

Fahrtarten zu Originalpreisen bei

Karl Bott, Uhrmacher, Wildbad,

Wilh. Waldmann, Herrenalb

HERREN, welche

Reell u. Billig bedient sein wollen, lassen sich stets unsere reichhaltigen

Muster-Collectionen

kommen.

Größtes
Tuch- u. Buckskin-
Lager.

Gebrüder Schmidt
PFORZHEIM.

Dr. Hölzle's hömöop.

Krampfhuftentropfen

Cn. Op. Ip. Bell

bei Hofapotheker Dr. Metzger.

Bildschön!

ist jede Dam: mit einem zarten, reinen, Gesicht rosigen, jugendfrischen Aussehen, reiner sammetweicher Haut und blendend schönem Teint Alles dies erzeugt:

Radebeuler Lilienmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul, Dresden

Schutzmarke: **Stiefenpferd.**
à Stück 50 Pfg. bei: **Fr. Schmelzle, C. Drebingler u. Hofapotheker Dr. Metzger.**

Streng reelle und billigste Bezugsquelle!
In mehr als 150000 Familien im Gebrauch!

Gänsefedern,

Gänsefedern, Schwannenseidern, Schwannendauen u. alle anderen Sorten Bettfedern und Daunen. Neuheit und beste Reinigung garantiert! Gute preisw. Bettfedern p. Pfund für 0,80; 1 A; 1,40. Prima Gänsefedern 1,80; 1,80. Polarseidern: halbwelt 2, weiß 2,50. Silberweiße Gänse- u. Schwannenseidern 3; 3,50; 4; 5. Erst hiesige Gänsefedern 2,50; 3. Polarseidern 3; 4; 5 A Jedes beliebig. Quantum solltet gegen Nachnahme! Zurücknahme auf unsere Kosten!

Pecher & Co. in Herford F. 18 1455.

Proben und Preislisten, auch über Bettstoffe u. fertige Betten kostenfrei. Angabe der Preislisten bei Federnproben erwünscht!

Königl. Theater.

Samstag den 14. Juni 1902

Die Wohlthäter,

Ein Lustspiel in 5 Aufzügen von Adolph L'Arronge.

Sonntag den 15. Juni 1902.

Die Haubenlerche,

Schauspiel in 4 Akten v. E. von Wil- denbruch.

Telephon No. 33.

Redaktion, Druck und Verlag von Albert Wildbrecht in Wildbad.